

kostenlos

Nürnberg Schwulen Post

Dezember
1988



Das monatliche Infoblatt in Nordbayern vom Fliederlich e.V. Ausgabe 41

Quentin
Crisp



Große
Weihnachtsfeier
am
10. Dezember
mit
Weihnachtsgeschenken
und Überraschungen

*

Heiligabend
ab 21 Uhr geöffnet

Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 - 4.00 Uhr
Disco - Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 - 4.00 Uhr



Engelhardsgasse 2

8500 Nürnberg

Engelha

8500 Nürnberg



Telefon

0911/
22 24 88





ARTIS 1867

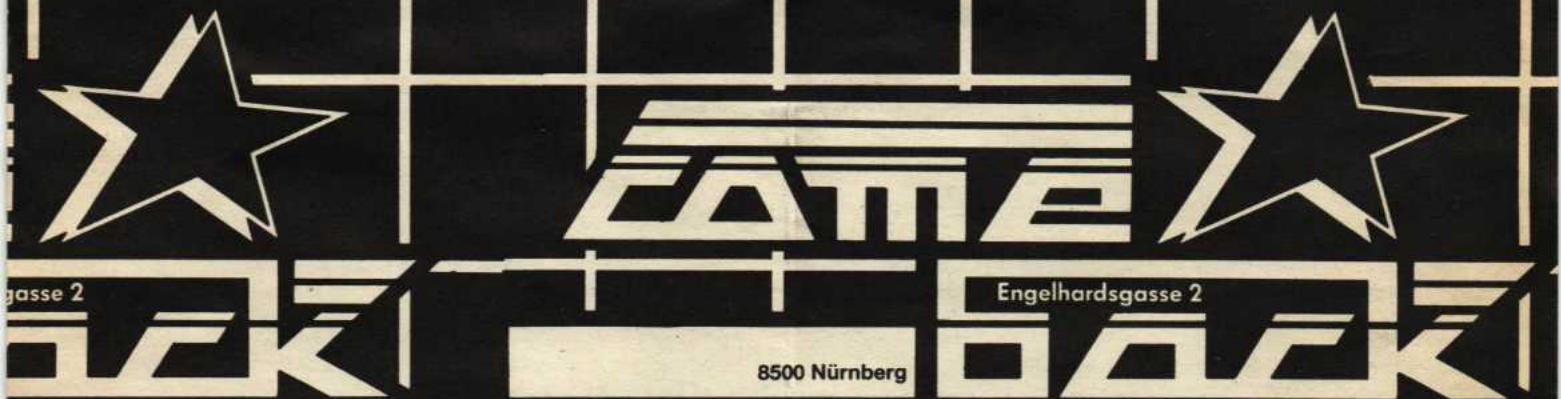
Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 - 4.00 Uhr
Disco - Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 - 4.00 Uhr

Wir wünschen allen
unseren Gästen
frohe Weihnachten
und ein glückliches
Neues Jahr 1989

*

Wir laden ein
zur großen
Silvesterparty
ab 20 Uhr



gasse 2

Engelhardsgasse 2

8500 Nürnberg

Telefon

0911/
22 24 88

Telefon

0911/
22 24 88

Auf Euren Besuch
freuen sich
Fritz, Klaus und Peter

Veranstaltungen Dezember 1988

- Mi, 30.11.** Strandcafé, Memmelsdorfer Str. 82r, Bamberg
19.30 Uhr **"Abschiedsblicke"** - Spielfilm über eine nicht alltägliche Beziehungskiste
- Sa, 3.12.** Begegnungszentr. Brucker Höhe, Froebelstr. 6, ER
20.00 Uhr **MÄNU on Tour - Essen auf Rädern**
das neue Programm des Schwulen Männerchors Nürnberg
- Mo, 5.12.** Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr **"Operette sich wer kann"** - Solokabarett von und mit Gerd Fischer
= auch am 8.+17.+18.+26.12.
- Mi, 7.12.** E-Werk Kino, Fuchsenwiese, Erlangen
20.00 Uhr **"Der große Diktator"** - der legendäre Spielfilm mit Charlie Chaplin
= auch 22.30 Uhr
- Fr, 9.12.** KOMM - Festsaal, Königstraße 93, Nürnberg
20.00 Uhr <<< **"Schwulen- & Huren-Gala"** >>>
Benefizveranstaltung von und für FLIEDERLICH e.V. und Kassandra e.V. mit MÄNU, Trillergirls, Duke Meyer, Chaotic Strings, Teufelsberg Show Production, großer Tombola mit über 1000 Preisen und vielen Überraschungen ...
- Sa, 10.12.** Loni-Obler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
20.00 Uhr **Frauentheater MISSFITS:**
"Eine Frau ist eigentlich ein Mann - nur eben ein weiblicher ..." - Kabarettprogramm nicht nur für Frauen
- Sa, 10.12.** TSV 1846-Festsaal, Obere Turnstr. 8, Nürnberg
21.00 Uhr **"AIDA"** - das Tragische Liebesdrama an der Pegnitz zu Nürnberg in einer Inszenierung des Nürnberger Lederclubs (NLC Franken) - anschließend Premierenfeier (dasselbst)!
= siehe auch **"4. Christkindles-Markt-Treffen"**
- So, 11.12.** Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr **"Naughty Ladies of the Night"** - Heltere Revue mit Nancy Hermiston, W. Gerner und G. Fischer
= auch 27.12.
- Di, 13.12.** KOMM-Kellerbühne, Königstr. 93, Nürnberg
21.00 Uhr **"Der andere Bahnsteig"** - Gay Disco
- Mi, 14.12.** E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr **Männerdisco** - das beliebte Schwuoftreffen von schwulen und anderen Männern aus ganz Mittelfranken
- Do, 15.12.** Strandcafé, Memmelsdorfer Str. 82r, Bamberg
19.30 Uhr **"Schwul-lesbische Diskriminierung in Bayern"**
Vortrag von Ingrid Pshmmas, Mdl. Die GRÜNEN
- Fr, 16.12.** Kulturtreff, Helmstraße 1, Erlangen
20.00 Uhr **"Trillergirls"** - Konzert des international gefragten Nürnberger Damentrios
alternativ
- Fr, 16.12.** Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr **"Acht Tage vor Weihnachten"** - ein adventliches Kabarettprogramm mit Klaus Karl Kraus
- So, 18.12.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg
19.00 Uhr **"Wie man sein Leben lebt"** - der Spielfilm über das Leben von Quentin Crisp mit William Hurt in der Hauptrolle (Video)
- Sa, 24.12.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg
21.00 Uhr **"Fest der Freude"** - legendäre Weihnachtsdisco des FLIEDERLICH e.V., bei der nicht nur Schwule und ihre Freunde/innen herzlich willkommen sind, sondern auch das Sympathisanten/innen-"Umfeld"

Radio und Fernsehen

Jeden !!!
Donnerstag Radio Z, 95,8 MHz (101,25 MHz im Nbg Kabel)
23.00 Uhr **"Fliederfunk"** - das schwule Magazin

Das Veranstaltungsprogramm für diesen Monat wurde zusammengestellt von **toni** - wie immer ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder schwule Exklusivität!

FLIEDERLICH Termine

DEZEMBER 1988

Alle ordentlichen Termine bei FLIEDERLICH finden statt wie immer: eine Übersicht ist unserer Zusammenstellung der FLIEDERLICH-Gruppen im hinteren Teil des Heftes zu entnehmen.

Gesondert hinweisen möchten wir in diesem Monat auf unsere außerordentlichen Veranstaltungen:

Freitag, 9. Dezember:
KOMM, Königstraße, Nürnberg

Große Huren- und Schwulengala

Sonntag, 18. Dezember:
DESI, Brückenstraße, Nürnberg

Film: **"Wie man sein Leben lebt"**

Wer's noch nicht weiß: das ist DIE Chance...

Samstag, 24. Dezember:
DESI, Brückenstraße, Nürnberg

Traditionelle FLIEDERLICH-Weihnachtsdisco

..... betrifft: Männergesprächsgruppe

FLIEDERLICH lädt die interessierten Schwulen ein zu Diskussion, Kaffeeklatsch und und und.
Treffpunkt: donnerstags 20 Uhr Sandrartstr. 45

15. 12.: 20 Uhr Balazzo Brozzi:

Männer ohne Hüllen

7. Schwules Filmfest Würzburg

Vorschau: Vom 19. bis zum 22. Januar findet in Würzburg (Räume der ESG) das 7. Schwule Filmfest statt. Das Programmheft erscheint voraussichtlich Ende Dezember (bei FLIEDERLICH erhältlich).
Vorbestellungen und Anfragen an:
FILMFEST, c/o Postfach 68 43, 8700 Würzburg

Waldschlößchen- Termine

Das neue Veranstaltungsheft des Waldschlößchens für Herbst/Winter '88/89 gibt's im FLIEDERLICH-Café oder gegen DM 1,50 in Briefmarken direkt vom Waldschlößchen.
Auszüge aus den Terminen:

- 9 - 11.12: Seminar SCHWULE UND AIDS
Veranstaltung zu den politischen, sexuellen und psychosozialen Auswirkungen von AIDS
- 22. 12. - 1.1.89: 11. Weihnachtstreffen für Schwule

Um rechtzeitige Anmeldung wird dringend gebeten!
Telefon: 05592/1240 Mo-Fr 9-12 Uhr

SCHWULEN & HUREN GALA



Benefizveranstaltung von und für
FLIEDERLICH e.V. und KASSANDRA e.V.

mit
MäNü · Duke Meyer ·
Chaotic Strings ·
FremdKörperKultur ·
Strahler 80 · Trillergirls ·
Teufelsberg Show Productions ·
großer Tombola mit
über 1000 Preisen ·
und vielen weiteren
Überraschungen

KOMM 9.12.
Nürnberg, Königstr. 93

20 Uhr

Fotografieren und Filmen ist
bei dieser Veranstaltung
nicht gestattet.

V.i.S.d.P.
Lothar Ihrig, Bulmanstr. 33, 8500 Nürnberg

4.Christkindlesmarkt-Treffen Nürnberg 9.-11.12.88

Bereits zum vierten Mal lädt der Nürnberger Lederclub (NLC Franken) zu seinem bereits legendären Christkindlesmarkt-Treffen in Nürnberg ein. Termin ist das 3.Advents-Wochenende (9.-11.Dezember) mit einem umfangreichen Programm, dessen Höhepunkt zweifellos die Premiere der eigenwilligen Neuinszenierung der "AIDA" darstellen dürfte. Der Krieg findet in diesem Tragischen Liebesdrama an der Pegnitz zu Nürnberg zwischen "Nemberch" und "Fert" statt. Zu erleben am Samstag, dem 10.Dezember im Festsaal des TSV 1846 um 21 Uhr.

Das Programm in der Übersicht:

Freitag, 9.12.

ab 19 Uhr: Begrüßungstrunk mit fränkischem Büfett und anner warmen Supp'n im "Gasthof zum Schwänlein" in der Hinteren Sterngasse 11.

Samstag, 10.12.

ab 14.30 Uhr: Kaffee und Kuchen bei Hans und Klaus im "Fässla", Landgrabenstraße 21.

ab 18.00 Uhr: Möglichkeit zu einem deftigen Mahl im "Gasthof zum Schwänlein"

ab 20.00 Uhr: Einlaß zu "AIDA" (siehe oben)
anschließend große Premierenfeier in der angrenzenden Gaststätte des TSV 1848

Sonntag, 11.12.

ab 11.30 Uhr: das traditionelle fränkische "Veschperla" (Brunch) im "BOOTS" in der Hinteren Ledergasse 5

ab 14.30 Uhr: Abschiedskaffee im "Walfisch", Jakobstr.19.

Das "BOOTS" ist am 9.+10.12. bis 3 Uhr geöffnet.

Die Karte für das gesamte Wochenende kosten als "Paket" DM 40,-. Begrüßungsabend und Veschperla gibt's zu jeweils DM 10,- und "AIDA" zu DM 20,- auch einzeln.



AIDA

Leserbrief Nürnberg – Weiterhin im Abseits

Liebe Nürnberger,

auch ich habe von Zeit zu Zeit so meine Wut auf unsere Bundesorganisation, doch würde ich nicht die Arroganz an den Tag legen, wie Ihr sie im Beitrag der November-NSP dokumentiert. Selbstverständlich hat ein so kleiner und junger Verband wie der BVH noch mit Problemen zu kämpfen, besonders wenn ihm mitten in der Amtszeit der Vorstand davonläuft. Wäret Ihr jedoch in München auf der Mitgliederversammlung gewesen, dann hättet Ihr mitbekommen, daß der neue Vorstand klare Anweisungen erhalten hat, die Mißstände zu beseitigen.

Der Informationsfluß im BVH wird durch häufigere Mitgliederrundschreiben und durch das neue "BVH-Magazin" erheblich verbessert werden. Außerdem ist seit kurzem die Büroarbeit in der Kölner Bundesgeschäftsstelle angelaufen und ein Anrufbeantworter sorgt dafür, daß zukünftig anstehende Aktionen im Verband bekanntgemacht und nicht mehr "verschlafen" werden, wie Ihr kritisiert.

Wo wir schon einmal dabei sind: Haben die Nürnberger Gruppen überhaupt in ausreichendem Maße Forderungen an den BVH herangetragen, als es um die Auseinandersetzungen um "Fliederfunk" ging oder um den Versuch, kommunale Gelder zu sperren, also um eine Art "bayerischer Section 28"? Ich wage zu behaupten, daß Euch nicht klar ist, was via "Bundespressekonferenz e.V." im nahen Bonn alles an publizistischer Öffentlichkeit zu erreichen ist. Das wäre die Ebene, auf der ein BVH seine politische Kraft entfalten könnte, und das hat nichts mit Vereinsmeierei, sondern mit politischer Interessensvertretung zu tun.

Am meisten hat mich geärgert, daß ich auf der Münchner Mitgliederversammlung keinen Vertreter einer Nürnberger Gruppe zu sehen bekam. Vor einem Jahr hatten wir in Bremen beschlossen, durch den Tagungsort München nicht nur ein politisches Signal zu setzen. Wir wollten den süddeutschen Gruppen schlicht auch die Teilnahme erleichtern. Nach so enttäuschenden Erfahrungen fragt sich der Rheinländer, der Westfale oder Hanseate, was die weiten Reisen dann überhaupt sollen. Fragt sich angesichts der Nürnberger Lethargie auch, wer hier eigentlich im Abseits steht.

Bernd Offermann, Köln

Der Stein des Anstoßes zur Erinnerung: In Heft 11 der NSP hatte ich über den BVH u.a. folgendes geschrieben:

Bereits vor dem Rücktritt des Vorstands war das Mißmanagement im Verband nicht zu übersehen: Kontakte zu den Gruppen wurden nicht genutzt, verschiedentlich geplante Aktionen schlichtweg verschlafen, offenbar leidet der BVH generell noch an den Kinderkrankheiten derlei größerer Gremien wie masochistischer Liebe zu Bürokratismus und Vereinsmeierei...

Zu Bernd's Kritik an meiner Kritik möchte ich bemerken: den Vorwurf, sich nicht aktiv, sondern "nur" durch Mitgliedschaft an der Arbeit des BVH zu beteiligen, muß sich Fliederlich als Ganzes wohl gefallen lassen... Eines ist aber richtigzustellen und erklärt vielleicht auch meine Mißstimmung: Fliederlich hat seinerzeit während der Ereignisse um die Zulassung der "Schwulen Welle" in schriftlicher Form zwei Anfragen an den BVH geschickt (Februar '88) und bis heute in keiner Form eine Antwort erhalten... Die damals von allen möglichen Personen, Gruppierungen und Parteivertretern unterzeichnete Resolution des Forums der Nürnberger Schwulengruppen verhallte beim BVH ungehört, ist daher bis heute nicht von ihm unterzeichnet... (Unterschriftsliste in NSP 3/88).

Grundlage meines Berichts war die intensive Lektüre des Rundbriefs Nr. 6 wie auch des BVH-Magazins Nr. 7 vom Oktober, anhand derer nicht ersichtlich war, welche (noch zu ändernden) strukturellen Bedingungen nun tatsächlich zu den oben geschilderten verheerenden Zuständen führen konnten oder auch zum Rücktritt des gesamten Vorstands. Das war – bei aller Solidarität – der eigentliche Kernpunkt meiner Kritik. Den Vorwurf der "masochistischen Liebe zu Bürokratismus und Vereinsmeierei" nehme ich als vorläufigen subjektiven Eindruck vorbehaltlich exakterer Informationen durch den BVH gern zurück.

Wolfgang

Gespensstisches im Bundestag

Bereits vor geraumer Zeit legte die Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages "Gefahren von AIDS und wirksame Wege zu ihrer Eindämmung" einen Zwischenbericht vor. Gegen ein Minderheitenvotum der CSU-Mitglieder, aber mit den Stimmen der CDU-Vertreter empfiehlt die Kommission u.a. die Streichung des § 175 StGB, eine bundesweite Förderung schwuler Selbsthilfe-gruppen und die Einstellung von Razzien in der schwulen Subkultur durch die Polizei. Mitglied der Kommission ist auch Manfred Bruns, Beiratsmitglied des BVH aus Karlsruhe.

Die GRÜNEN im Bundestag beabsichtigen darüber hinaus einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Streichung des § 175 vorsieht.

Die 9. Fachtagung Sozialwissenschaftliche Sexualforschung mit Schwerpunkt AIDS unter dem Vorsitz der Bundesgesundheitsministerin Rita Süßmuth hat die Empfehlungen der Kommission zwischenzeitlich begrüßt, insbesondere die nach Streichung des § 175 und gleichzeitiger Einführung einer einheitlichen Schutzvorschrift für männliche und weibliche Jugendliche als "einen wichtigen Schritt auf ein humanes Sexualstrafrecht, das auch der AIDS-Prävention wirkungsvoller dient". Ob diese Reform dem Fortschritt wirklich dienlich ist?

Ende Oktober erklärte der Bundesverband Homosexualität dazu:

Wenn der Deutsche Bundestag heute über den Zwischenbericht seiner Kommission berät, geht es auch um die Belange der Schwulen. Der BVH fordert Bundesregierung und Parteien auf, die Aussprache zum Anlaß zu nehmen, dringend erforderliche Korrekturen in der AIDS-Politik in die Wege zu leiten. Unabdingbare Voraussetzungen einer humanen und demokratischen AIDS-Politik sind die ausdrückliche Absage an alle Zwangsmaßnahmen, an Überwachung, Erfassung und Kriminalisierung HIV-positiver Menschen sowie der Verzicht auf kontraproduktive Treue- und Testpropaganda. Nur so kann die Eigenverantwortung des Einzelnen zum Tragen kommen.

Unbeschadet der notwendigen Kritik an der Halbherzigkeit des Berichts begrüßt der BVH die darin enthaltenen Empfehlungen zum Abbau von Schwulendiskriminierung als Schritt in die richtige Richtung. Der BVH stimmt mit der AIDS-Kommission darin überein, daß sich jegliche Diskriminierung Schwuler antipräventiv auswirkt. Der BVH fordert den Bundestag auf, die im Kommissionsbericht empfohlenen Maßnahmen schnellstens in Angriff zu nehmen.

Ebenso muß der Vorschlag, den "Tatbestand der Homosexualität aus dem Strafrecht zu streichen", unverzüglich umgesetzt werden. Der § 175 bedroht noch immer Schwule mit Kriminalisierung. Der BVH lehnt halbherzige Reformen des Strafrechts an dieser Stelle ab und fordert eine ersatzlose Streichung des § 175 StGB.



Betrifft Briefe an die NSP:

Leserbriefe, die von allgemeinem Interesse sind, werden von der NSP jederzeit und in der Regel ungekürzt veröffentlicht. Voraussetzung hierfür sind jedoch konkrete, sachliche Darstellung und der Verzicht auf Diffamierungen aller Art. Insbesondere bitten wir darum, sich kurz zu fassen; der zur Verfügung stehende Platz ist beschränkt. Bei persönlichen oder anderen Problemen sind wir gerne bereit zu helfen, wir bitten aber darum, sich ggf. an FLIEDERLICH selbst oder die ROSA HILFE zu wenden.

AIDS-Urteil

Das "Nürnberger Urteil"

Vor nunmehr einem Jahr verurteilte das Landgericht Nürnberg/Fürth den AIDS-Kranken Linwood B. (47) zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung. Vorgeworfen wurde dem Koch der US-Armee, daß er mit mindestens drei Partnern "ungeschützten" Oral- und Analverkehr gehabt haben soll (er hatte jeweils bis kurz vor der Ejakulation auf Kondome verzichtet), was ihm vom Vorsitzenden Richter Kölbl nach neuntägiger Verhandlung als "versuchte gefährliche Körperverletzung" zur Last gelegt wurde. Versucht deshalb, weil sich keiner seiner Partner bei ihm angesteckt hatte.

Das Argument, jeder Mensch sei wegen der langen Inkubationszeit des HIV-Virus - allein aus Vernunftgründen - aufgefordert und verantwortlich, sich selbst zu schützen (so als ob er selbst HIV-positiv wäre), wollte das Gericht nicht gelten lassen. Die körperliche Unversehrtheit müsse über die freie Ausübung der Sexualität gestellt werden, dem Gesunden dürfe kein Risiko aufgebürdet werden. Deshalb trage der Infizierte allein die Verantwortung, da nur er die Gefahr kenne (!?). Mit dem hohen Strafmaß wollte der Richter, gleichsam zur Abschreckung, ein Exempel statuieren.

Dagegen entsetzten sich damals nicht nur die AIDS-Hilfen und das Nürnberger Komitee AIDS und Menschenrechte, das Urteil wirke einer vernünftigen Aufklärung zu eigenverantwortlichem Handeln kraß entgegen. Der Richter habe seine eigenen Vorurteile (gegenüber Homosexuellen) im wahrsten Sinne zur Grundlage seiner Urteilsbegründung gemacht. Der Verteidiger ging erwartungsgemäß in die Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) nach Karlsruhe.

BGH bestätigt

Haft für ungeschützten Verkehr

Die Karlsruher Richter des 1. Strafsenats bestätigten das Nürnberger Urteil Anfang November dahingehend, daß bereits mit der Ansteckung der objektive Tatbestand einer Körperverletzung erfüllt sei. Gleichzeitig wollten die Bundesrichter dem Angeklagten (im Sinne des Nürnberger Gerichtes) keine Tötungsabsicht zur Last legen.

Einzig der verhängten Haftdauer von zwei Jahren widersprachen die Karlsruher, weil in Nürnberg strafmindernde Punkte wenig oder gar nicht berücksichtigt worden seien. Mit dieser Begründung verwies der BGH die Sache zurück ans Landgericht, wo nun eine andere Strafkammer das Strafmaß neu festsetzen muß.

"Vorsätzlicher" Beischlaf

Eingehend nahmen die Karlsruher Richter zum "Vorsatz" bei Straftaten Stellung: in jedem Einzelfall müsse geprüft werden, ob der Täter mit *bedingtem Vorsatz* handelte und damit eine Ansteckung seines Partners billigend in Kauf nahm oder ob er nur *fahrlässig* handelte, der bloße "Versuch" also strafrei bleibe. Die Tatsache, daß die jeweiligen Partner das Risiko einer Selbstgefährdung in Kauf genommen hätten, schütze jedoch nicht vor Strafe. Selbst die nachweislich herabgesetzte Gefahr bei "Safer Sex"-Praktiken stelle deshalb nicht etwa ein strafrechtlich erlaubtes Risiko dar!

Vor dem Hintergrund dieses Urteils macht sich also jeder HIV-Positive, der von seiner Infektion weiß (!), beim Geschlechtsverkehr strafbar, gleichgültig ob sich sein Partner oder seine Partnerin tatsächlich ansteckt oder nicht (Az. BHG 1 STR 262/88).

Bundesanwalt Bruns zum Urteil

Der Karlsruher Bundesanwalt beim Bundesgerichtshof Manfred Bruns, der auch der Enquete-Kommission AIDS des Deutschen Bundestages angehört, sieht im BGH-Urteil einen klaren Rückschlag für die AIDS-Prävention, da die Verantwortung für die Vermeidung von Neuinfektionen einseitig den HIV-Infizierten zugeschoben würde.

Für diese "mittlere Linie" des Urteils erwartet Bruns trotzdem breite Zustimmung, dämonisiere es doch die Infizierten zumindest nicht als "Tötungsmaschinen", begründe jedoch einen möglichst lückenlosen Schutz der Gesunden mit dem Strafrecht. Dies widerspräche auch der "Süssmuth-Linie", die stattdessen auf die individuelle

Verantwortung setzt und darauf vertraut, daß die Menschen sich und ihre Sexualpartner selbst schützen.

Wer sich sorglos auf ungeschützten Geschlechtsverkehr einläßt, stellt Bruns klar, sei ebenso wenig schutzbedürftig wie der Freier, der einer Prostituierten ein Aufgeld zahlt, damit sie in einen ungeschützten Geschlechtsverkehr einwilligt. Verhängnisvoll sei auch, daß der BGH völlig außer Acht gelassen habe, daß vorsätzliches Handeln nur den Infizierten nachgewiesen werden kann, die sich haben testen lassen. Denn erst das positive Testergebnis macht aus den zu schützenden "unschuldigen" Gesunden potentielle Sexualstraftäter, die kontrolliert und verfolgt werden müssen. Ohne Test keine Strafverfolgung!

Deshalb sieht Bruns nun den Gesetzgeber gefordert. Es geht ihm darum, daß eine klare Risikoabgrenzung bei Sexualkontakten mit HIV-infizierten Menschen rechtlich abgesichert wird. Einerseits Verantwortung des Mannes, daß kein Samenerguß in den Körper des Partners/Partnerin erfolgt (z.B. durch Kondombenutzung), andererseits durch Ausschluß der Strafbarkeit, wenn sich der andere Teil leichtfertig auf ungeschützten Geschlechtsverkehr eingelassen hat. Schließlich sei es sinnvoll, die Strafverfolgung ausschließlich von einem Strafantrag abhängig zu machen.

Deutsche AIDS-Hilfe rät vom Test ab

Als Konsequenz aus dem Urteil des BGH vom 4.11.88 rät die Deutsche AIDS-Hilfe "aus politischen Gründen" vom AIDS-Test ab. Die Mitgliederversammlung der regionalen AIDS-Hilfen traf diese Entscheidung in Berlin nach Bekanntwerden des Urteils. Der HIV-Test, so die Begründung, diene damit "letztlich der politischen Repression". Die AIDS-Hilfen könnten ihre bisherige differenzierte Haltung gegenüber dem Test nicht weiter aufrechterhalten und sähen sich nun dazu gezwungen, vom Test abzuraten.

Staatsregierung zum Urteil

und über AIDS-Hilfen - Stellungnahme

Der neue bayerische Innenminister Edmund Stoiber (Nachfolger des nicht minder liberalen August R.Lang) hat die Empfehlung der AIDS-Hilfen nach Pressemeldungen als "verantwortungslos" abgelehnt. Das Wissen um die HIV-Infektion, so der Innenminister weiter, sei zum Schutz der Gesunden notwendig und auch von entscheidender gesundheitlicher, sogar lebensverlängernder Bedeutung für den Infizierten. Mit dieser einseitigen Äußerung erweckt er erneut den nicht gerade verantwortungsvollen Eindruck, bis zu einem positiven Testergebnis lebe sich's gänzlich ungeniert. Die begründeten Bedenken, die - gerade für Bayern - hinter der Empfehlung der AIDS-Hilfen stehen, kann er oder will er offenbar nicht verstehen, wenn er die "hohe persönliche Verantwortung des Infizierten gegenüber seinen Mitmenschen" anmahnt.

Sowenig die Bayerische Staatsregierung bisher für die vielzitierte und -versprochene Aufklärung der Bevölkerung geleistet hat, soviel tut sie leider weiterhin dazu, die offenbar unmündige Bevölkerung in vermeintlicher Sicherheit zu wiegen: der Staat und die Richter werden's schon richten (!). Die AIDS-Hilfen vermitteln dagegen mit ihrer Arbeit jedem einzelnen, daß nur er/sie für sich selbst Verantwortung zum Schutz vor einer Ansteckung tragen kann und muß. Mit Erfolg, wie die Statistiken beweisen!

Solange (wieder einmal) Schwule und andere von AIDS betroffene Gruppen höchst regierungsamtlich diskriminiert und kriminalisiert werden, die soziale Arbeit ihrer Interessenvertretungen gezielt behindert wird, solange ein rigoroser - von der Bundesregierung abgelehnter - "Maßnahmenkatalog" in Bayern weiter besteht, fällt es in der Tat schwer, nur die "hohe persönliche Verantwortung" jedes einzelnen zu fordern. Denn Grundlage hierfür sind Verständnis und gegenseitiges Vertrauen, das aus den bisherigen Äußerungen unserer Herren Minister auch beim besten Willen nicht zu erkennen ist. Ausgrenzung und Kriminalisierung wachsen einzig auf dem moralischen Mist unserer sich "christlich" nennenden Politiker!

HIV-Positive und AIDS-Kranke beweisen in ihrer Situation gegenüber der Gesellschaft ein weit höheres Maß an Verantwortung als mancher Politiker!

Wolf



Was hat eine Tupperware-Party mit Safer Sex zu tun?
oder

Schwule Gesprächsgruppen zum Thema AIDS

Die Idee ist nicht mehr ganz so neu. Sie stammt wie so oft aus Amerika und wird auch unter dem Namen "Stop - AIDS - Projekt" in Köln mit großem Aufwand initiiert. Nun, Nürnberg ist nicht Köln, alles ist etwas kleiner, auch die Schwulenszene. Deswegen will ich im Folgenden kurz beschreiben, wie wir von der AIDS - Hilfe und die Leute von Fliederlich uns die Sache vorstellen:

Als Vorbild dienen die allseits beliebten Tupperware - Parties, wo eine brave Hausfrau, vom Vertreter wehrlos gemacht, ihre Wohnung zur Verfügung stellt und einige liebe Freundinnen einlädt und bewirtet. Sie überläßt dann dem Fachmann das Feld, der die Damen in das unerschöpfliche Reich der ebenso zweckfreien wie formschönen Tupperware einführt, bis alle einen Bestellschein ausgefüllt haben. Wenn sich jetzt aus dem Kreis der lieben Freundinnen wieder die eine oder andere findet, die wiederum ihre Freundinnen einlädt, bewirtet und.... dann gibt es bald in der ganzen Stadt keinen ordentlichen Haushalt ohne Tupperware mehr. Praktisch!

Umgesetzt könnte das so aussehen:

Alle Schwulen, die Lust, Zeit und/oder Interesse haben, bei einer der "Pioniergruppen" dabeizusein, treffen sich am Mittwoch, dem 7.12.88 um 19.30h in den Räumen der AIDS - Hilfe. Dort wollen wir das Projekt nochmal im einzelnen vorstellen und dann Gruppen mit ca. 6-10 Leuten bilden. Jede Gruppe macht einen Termin und einen Treffpunkt (Privatwohnung) aus, wobei dem Gastgeber keinerlei Grenzen gesetzt sind (3-gängiges Menü bzw. Mineralwasser und Schmalzbrote o.ä.).

Thema des Abends ist ausschließlich AIDS, einschließlich allem, was dazugehört:

- wie war's früher ?
- hab' ich mich verändert ?
- hab' ich Angst ?
- bin ich leichtsinnig ?
- mag ich Kondome (und wenn ja, warum nicht) ?
- was verstehe ich unter "safer sex" ?
- welche Gleitcreme kann ich empfehlen ?
- welche Kondome sind porös ?
- warum mache ich (k)einen Test ?
- wie leben die Positiven, die ich kenne bzw. wie lebe ich als Positiver/Nichtgetesteter/Negativer ?

- wie hat sich meine Einstellung zum Schwulsein durch AIDS geändert ?
- usw.

Jeder kann/soll so viel von sich erzählen, wie er will bzw. sich traut. Keiner wird ausgehört. Es wird kein Protokoll geführt, keiner ist Gesprächsleiter, Fachmann oder Verbindungsmann zur Datenverarbeitung. Gegenseitiges Vertrauen und die Zusicherung, daß das, was besprochen wurde, anonym bleibt, sind Voraussetzung.

Eine Utopie ?

Es gibt nichts zu diskutieren ?

Ober AIDS will keiner mehr reden ?

Es ist doch schon alles hundert mal bequatscht worden?

Damit wird doch nur die Neugier der Tratsch-süchtigen befriedigt?

Die Befürchtungen sind realistisch. Ob wirklich eine vertrauensvolle Atmosphäre entsteht, hängt natürlich von den einzelnen Gruppenmitgliedern ab. Aber daß es genug zu reden gibt, daran zweifle ich nicht mehr, seitdem wir uns vor kurzem zur Besprechung der Aktion bei Fliederlich getroffen haben. Da saßen lauter bewegte Schwule, einer ab- und aufgeklärter als der andere, alle über den Dingen stehend und siehe da: Statt über die Organisation zu sprechen begannen wir plötzlich, uns in eine heiße Diskussion über die geeigneten Gleitcremes zu verstricken, die vergangenen Zeiten zu preisen und auf die arme Jungschwuchtel mitleidige Blicke zu werfen, die diese Zeiten nicht mehr erleben durfte. Wir hatten Mühe, uns wieder auf das eigentliche Gesprächsthema zu konzentrieren und alles weitere auf die bevorstehenden Gruppenabende zu verschieben...

Jetzt aber weiter im Text:

Nachdem sich all' diese "Pioniergruppen" getroffen haben, liegt es an den einzelnen Gruppenmitgliedern, weitere Gruppen mit weiteren Freunden und Bekannten zu organisieren. Schätzungsweise zum Jahresbeginn 1989 dürfte es soweit sein.

Wenn Dich also demnächst ein Bekannter zum gemütlichen Abend zu sich einlädt, frag' lieber nochmal nach, es könnte sich um einen Gesprächskreis handeln...

Wer bis Mitte Februar noch an keiner Gruppe teilgenommen hat, sei es, weil er am 7.12. in der Sauna war oder weil er diesen Artikel nie gelesen hat oder weil er keinen Freund hat, dessen Bekannter einen Typen kennt, der bei einer der "Pioniergruppen" war.... wird herzlichst aufgefordert, sich bei Helmut (39 75 00) oder Martin (19 4 11) zu melden, die dann bei Bedarf weitere Gruppen organisieren.

Nochmal: Es geht nicht darum, für safer sex zu werben oder irgendjemandem irgendetwas vorzuschreiben; es geht auch nicht darum, das Privatleben der einzelnen zu erforschen, sondern einzig und allein um einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Wir wollen eine Möglichkeit schaffen, wo sich Schwule ohne "Abschlepp-Druck" und ohne Zwang zum "cool-Sein" im Gespräch bewußt werden können, wie sie heutzutage mit/trotz AIDS leben und lieben und wie sie ganz persönlich mit der Eigenverantwortung und Selbstbestimmung ihrer Sexualität umgehen.

In diesem Sinne, bis zum 7.12. !

Martin

Kurz berichtet

Zunahme der Gewalt gegen Schwule

Wie die Initiativgruppe Homosexualität Stuttgart e.V. (IHS) mitteilt, kommt es in zunehmendem Maße zu gewalttätigen Übergriffen gegen Schwule, wobei aus naheliegenden Gründen von einer immens hohen Dunkelziffer ausgegangen werden muß. Da unsere Freunde und Helfer bekanntermaßen weniger an der Aufklärung solcher Verbrechen als an der Erstellung der (offiziell nicht existierenden) Rosa Listen interessiert sind, wird uns lediglich die Möglichkeit zur Selbsthilfe bleiben. Die IHS bittet um die Meldung von Gewalttaten gegen Schwule und von Maßnahmen von unserer Seite (Selbstverteidigungsgruppen etc.) an die IHS, Postfach 102424, 7000 Stuttgart 10 (oder Rosa Telefon 0711/ 484303).

Prügel für Schwule

Neun junge Männer, die sich einen Spaß daraus gemacht hatten, im Hamburger Stadtpark einer Gruppe homosexueller Männer aufzulauern und sie zu verprügeln, wurden kürzlich verurteilt. Allerdings gab's nur Geld- und Bewährungsstrafen, obwohl sie z.T. schwere Körperverletzung begangen hatten. Zufall?

Prügel für Klopfer?

Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Jungen, die Randalie im Sonntagscafé machten, Anzeige erstattet. (Bericht NSP 3/88) Es wird ermittelt wegen versuchter schwerer Körperverletzung (Offizialdelikt!). Der Ausgang ist offen...

Skandal unter Meerschweinchen

Der Verhaltensforscher N. Sachser der Uni Bayreuth hat festgestellt, daß jedes zehnte Meerschweinchen schwul ist.

Bayerisches Positiven-Treffen

Vom 16. - 18.12. führt die Münchener Arbeitsgemeinschaft Positiver in Bad Abbach ein Positiven-Treffen durch. Näheres und Anmeldungen: Positivengruppe - Horst Oberding, c/o Münchener AIDS-Hilfe, 8000 München 5.

Der Rosa Listen-Skandal

In Köln (Bericht NSP 6,9,10/88) zieht weitere Kreise. Der Bundesverband Homosexualität fordert ein nachprüfbares Verbot der Speicherung von Schwulen bei allen Sicherheitsbehörden. Voraussetzung hierfür sei, wie der BVH in einer Erklärung betont, der Wegfall aller diskriminierenden Bestimmungen, d.h. unter anderem ersatzlose Streichung des § 176 StGB und Aufhebung der entsprechenden Bestimmungen in den Sicherheitsrichtlinien des Bundesinnenministeriums, nach denen Homosexualität immer noch ein Sicherheitsrisiko darstellen könne.

Christkindl-Treffen des NLC

Auch in diesem Jahr lädt der NLC wieder zu seinem legendären Christkindl-Treffen nach Nürnberg ein. Termin ist vom 9.-11. Dezember. Infos über Heinz im BOOTS.

Schluß mit Verbot der Homosexualität in Irland

Laut Beschluß des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg muß die Republik Irland das dort geltende Verbot der Homosexualität aufheben.

Weiterhin harte Linie bei bayerischer AIDS-Politik

Staatsregierung und CSU lehnten alle Forderungen von SPD und Grünen hinsichtlich einer Überarbeitung des Maßnahmenkataloges, so z.B. den Verzicht auf den Zwangstest für Beamtenanwärter, entschieden ab. Während Stoiber von einer "Politik aus einem Guß" sprach, nannte SPD-Sprecher Warnecke die bayerische AIDS-Politik "blenderisch und angeberlich" und forderte "Sofortmaßnahmen zur Wiederherstellung der Vernunft".

Auch Stoiber gegen städtische Gelder für Schwulen- und Hurenvereine

Als würdiger Nachfolger von Herrn Lang hat der neue Innenminister Edmund Stoiber auch dessen Haltung hinsichtlich der Förderung von Fliederlich, Cassandra und Rosa Flieder übernommen. Auf Anfragen von Ingrid Psimmas (Die Grünen) und Rolf Langenberger (SPD) teilte er mit, daß die Staatsregierung die städtische Unterstützung nach wie vor für rechtswidrig hält und ungeachtet der anderslautenden Beurteilung in der vorläufigen Entscheidung durch das Ansbacher Verwaltungsgericht von Anfang September auch die vom Innenministerium an die Ansbacher Regierung ergangene Weisung bestehen bleibt.

Weiter harte Linie

Der neue bayerische Innenminister Edmund Stoiber will nicht nachgeben. Im Verfahren der Bayerischen Staatsregierung gegen die Stadt Nürnberg wegen ihrer Unterstützung von Schwulen- und Prostituierten-Selbsthilfegruppen war die Regierung vorläufig unterlegen. Sie machte auch gegen das Urteil, nach dem die Stadt vorerst weiter zahlen darf, nicht von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch. Wie Stoiber persönlich auf Anfrage der Grünen Abgeordneten Ingrid Psimmas im Landtag erklärte, wolle die Staatsregierung die Entscheidung in der Hauptsache abwarten. Offenbar fürchtet die Staatsregierung noch immer, in ihrem glücklosen Kampf gegen Minderheiten ihr Gesicht zu verlieren, wenn sie die Chance zu mehr Offenheit und gegenseitigem Verständnis wahrnehme. Stoiber wörtlich: "Dies sind Vereine, die wir nicht akzeptieren wollen." Die Rechtslage - das hat das Ansbacher Verwaltungsgericht klargestellt - ist eindeutig. Und dennoch fechten die christlich-sozialen Partelfürsten weiter für ihre "Moral"vorstellungen, die bei Rüstung, Ausländern und Minderheiten offenbar keine Tabus kennen und auch gelegentliche eigene "Ausrutscher" mit einem Augenzwinkern großzügig übergehen.

"Gefälligkeitsgutachten"

In der gleichen Landtagssitzung meldete sich auch der neue Innenstaatssekretär und Gauweller-Nachfolger Dr. Günther Beckstein aus Nürnberg zu Wort. Auch er kritisierte das Ansbacher Urteil, das nach seiner Meinung nur aufgrund von "Gefälligkeitsgutachten" des Nürnberger Gesundheitsamtes und des KuF zustande gekommen sei. Als "unmoralisch und unsittlich" bezeichnete er Kassandras Anliegen, das älteste Gewerbe der Welt endlich zu einem anerkannten - und damit vor allem kranken- und rentenversicherungsfähigen - Beruf zu machen. Was die Homosexuellen-Vereine betreffe, so sagte Beckstein, kenne er sie und ihre Repräsentanten ganz gut. Sie hätten "sozialtherapeutische Eingliederungsmaßnahmen im Programm", ebenso AIDS-Beratung, was beides förderungswürdig (!) wäre. Man komme aber nicht daran vorbei, daß sie "in einer aggressiven Art der Werbung die Homosexualität als gleichberechtigte Form von geschlechtlichem Verhalten hoffähig machen" wollten. Dies widerspreche dem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung!

Neue Gruppe in Nürnberg

Die "Demokratische Lesben- und Schwulen-Initiative" (DeLSI), die bereits seit langem bundesweit vor allem politisch in Erscheinung getreten ist, hat nun auch eine Gruppe in Nürnberg gegründet. Treffpunkt freitags (vorerst unregelmäßig!) 20 Uhr in der DESI.

Keine Zwangsmaßnahmen gegen HIV-Positive

Bei der Konferenz der Gesundheitsminister von Bund und Ländern wurde der Beschluß gefaßt, daß weiterhin die bisherige AIDS-Politik (Motto: Aufklärung statt Zwangsmaßnahmen) beibehalten werden soll. Auch die Übernahme von HIV-Infizierten ins Beamtenverhältnis ist laut Beschluß der Konferenz möglich. Erwartungsgemäß hat sich Bayern wieder einmal von diesem Ergebnis distanziert.

Aus für Süßmuth

Mit ihrer voraussichtlichen Wahl zur neuen Bundestagspräsidentin scheidet Frau Rita Süßmuth aus dem Amt der Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit aus. Auch wenn sie uns Schwulen mit ihren Aufrufen zu Treue in der Partnerschaft oft auf den Geist gegangen ist, hat sie doch unerschrocken gegen den Münchener Ungeist in Sachen AIDS den Vorrang der Aufklärung durchgesetzt. Bleibt zu hoffen, daß nicht jemand mit "bayerischen" Ansichten auf den Stuhl des Gesundheitsministers gehievt wird.

Kondompflicht gefordert

Zumindest die Darsteller in Pornofilmen sollen auf Vorschlag der Nürnberger Bundestagsabgeordneten Renate Schmidt und ihres Kollegen Freimut Duve (beide SPD) verpflichtet werden, Kondome zu benutzen. Die Bundesregierung solle entsprechend auf die einschlägige Industrie einwirken.

Schwuler Infoladen "SUB" in München

Bezeichnenderweise "SUB" nennt sich der neue Infoladen, der Mitte November in München eröffnet wurde. Nach mehreren Fehlschlägen gibt es damit in der südlichen Metropole nun doch ein "Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum" mit Café und Räumen für Gespräche. Adresse: Müllerstraße 44.



Ausstellung "Herren ohne Hüllen"

Ausstellung

Im Balazzo Brozzi, wird am 28.11. eine Ausstellung unter dem Motto "Herren ohne Hüllen - zur Ikonografie des männlichen Nackteils" eröffnet. Zu besichtigen bis einschließlich 9. Januar 1989.

HINTERE LEDERGASSE 5 • 8500 NÜRNBERG

BOOIS

TEL. 0911 / 30 99 13
Mo-Sa
21-1 Uhr

LEATHER, RUBBER AND WESTERN BAR

ANZEIGE

ZUM WALFISCH PILSBAR

Jakobstraße 19
Tel. 0911/225270

Mo-Do 18-2
Fr-So 18-3

Zimmerschlüssel
täglich
7-12 + 18-2 Uhr



Großer
mit
Silvesterball
Vorbestellung

Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Kaffeeklatsch mit Kaffee und Kuchen

Auf Euren Besuch freut sich das Walfisch-Team
Marla und Michael

ANZEIGE

Club 67 für ihn

Video - Sauna - Kabinen
- Atmosphäre - Café Garten -
Solarium - Magazine

Pirckheimerstraße 67
8500 Nürnberg
Telefon 35 23 46

la bas

Dr. - Kurt - Schumacher - Str. 11
8500 Nürnberg 1
Telefon 0911 / 22 22 81

täglich 11 - 1 Uhr
Fr + Sa 11 - 2 Uhr

Heiligabend geöffnet

Schwule Kultur

Natürlich hat Kultur mehr zu sein als Unterhaltung: sie ist von völlig anderer Qualität, denn sie hat nennenswert über sie hinauszureichen: als anfachendes, um nicht zu sagen auch unbequemes Element, sie hat der Stachel in unserem dicken Pelz zu sein, der auch sticht...

vom feinsten..



die Autobiographie von Quentin Crisp als Buch und Film
oder

Wie werde ich eine Jungfrau ?

*Es ist besser, gehaßt zu werden für das, was man ist, als
geliebt zu werden für etwas, was man nicht ist."*

André Glide

Was es hieß, in den dreissiger Jahren mit hennarot gefärbtem Haar nachts durch ein Londoner Arbeiterquartier zu gehen, was geschehen konnte, wenn bei Herrenbesuch die Vorhänge nicht zugezogen waren und die Nachbarn neugierig... Quentin Crisp erzählt es in seiner Lebensgeschichte.

"Sie" hat nicht nur das überlebt: am 11. Dezember dieses Jahres wird Quentin Crisp, lebende Legende (nicht nur) des schwulen London 80 Jahre alt. Dieser Anlaß soll genügen, Leben und Werk eines der berühmtesten Homosexuellen der Welt zu würdigen! Bereits 1968 erschien das Original seiner Autobiografie "Crisperanto", das unter dem Namen "The naked Civil Servant" erfolgreich verfilmt wurde. Zwanzig Jahre später liefert der Züricher "Ammann-Verlag" in Buchform endlich die deutsche Übersetzung. Die Nürnberger Schwulenpost veröffentlicht Auszüge:

"Das Problem, dem sich Homosexuelle gegenübersehen, liegt darin, daß sie darauf aus sind, die Liebe eines "wirklichen" Mannes zu gewinnen. Gelingt ihnen das, ist es ein Fehlschlag. Ein Mann, der mit Männern geht, ist eben nicht das, was sie einen "wirklichen" Mann nennen würden. Hierfür gibt es natürlich keine Lösung, aber das läßt die Homosexuellen nicht etwa aufgeben. Sie suchen nur immer hektischer und mit immer weniger Diskretion nach immer maskulineren Männern, und da sie selbst, wie widerstrebend auch immer, zu einem gewissen Grad auch maskulin sind, ist ihr Urteil in diesen Dingen zumeist physischer Natur. Fragt man einen Homosexuellen, wie seine neueste Liebe für's Leben sei, wird man nie zur Antwort erhalten, er sei klug oder freundlich oder mutig. Es wird nur heißen: "Bei dem ist er riesig!"
Quentin Crisp: "CRISPERANTO"

Schon als junger Mann entscheidet sich Crisp, ganz konsequent seinen Stil zu leben. Er färbt seine langen Haare, lackiert seine Nägel, spricht affektiert, gibt sich als "Dame". Crisp, von seiner Umwelt belacht, verspottet und angefeindet, unternimmt einen Ein-Mann-Kreuzzug, um seine eigene Lebensart zu finden. Er beansprucht sein Recht, offen er selbst und offen(kundig) schwul zu sein - ohne Heuchelei, Ausflüchte oder Täuschungsmanöver. Motiv seines "exzentrischen", außergewöhnlichen und außergewöhnlich mutigen Verhaltens gerade in der Öffentlichkeit sind weder Darstellungssucht noch Weltverbessertum - schwulenpolitische Veränderung ist - oder scheint es doch wenigstens zu sein - für ihn sekundärer Natur: er "lebt sein Leben" (Titel der deutschsprachigen Version seines Films "The naked Civil Servant"), wie die Natur oder die frühkindliche Sozialisation oder wer auch immer es ihm gegeben haben. Kurz: wie er es für sich als lebenswert erachtet.

"Eine Tatsache ließ sich nicht länger leugnen: die Homosexuellen schämten sich ihrer selbst. Es ärgerte sie, nicht im Hauptstrom mitschwimmen zu können. Die Gefühlsvarianten gingen von Irritation bis zu Angst vor dem unwiderruflichen Exil. Mit Gott oder den Nachbarn oder der Polizei hatte das wenig zu tun. Es war privat und unheilbar.

Die Entdeckung, daß Homosexuelle mich nicht mochten, war schwerer zu ertragen als die Feindseligkeit der Normalen. An deren Reaktion hatte ich mich seit längerem gewöhnt. In gewisser Weise war mir die Animosität der Öffentlichkeit sogar angenehm. Darin bestätigte sich die Notwendigkeit, es ihnen weiterhin mit dem Holzhammer zu geben. Die Kälte aber, mit der mich meine Mitbrüder bei kleinen Versammlungen unserer Gemeinde der Ungläubigen empfingen, war aufs Äußerste verletzend. In meinen Augen grenzte es an Undankbarkeit, da ich doch mein Leben als ein Brandopfer auf dem Altar ihrer Freiheit sah."

"Wenn Quentin Crisp nicht existieren würde, wäre es ziemlich unwahrscheinlich, daß jemand den Mut hätte, ihn zu erfinden." The London Times

Quentin Crisp war in diesem Jahrhundert einer der ersten, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannte, mehrere Jahrzehnte, bevor die bundesdeutsche Schwulbewegung die Parole "Mach dein Schwulsein öffentlich" ausgab. Crisp bekannte sich nicht provokativ, wenngleich sein Auftreten (oder besser: seine Auftritte) in der verkommenen Moral des puritanischen Frühkapitalismus einer Provokation gleichkam. Er ist anders auch unter anderen: sein explizit "weibliches" Verhalten läßt ihn auf schroffe Ablehnung nicht nur der heterosexuellen Umwelt stoßen, denn auch der ganz überwiegende Großteil von Crisp's Mitschwulern ist keineswegs solidarisch, statt dessen ängstlich und angepaßt. Wenn schon anders, so soll es wenigstens niemand merken. "Wir sind normal": mit diesen Worten wird Crisp einer einschlägigen Bar verwiesen. Als ob Versteckspielen jemals einer politischen Diskriminierung vorgebeugt hätte.

Was Crisp ohne öffentliche Demonstrationen (sofern man seine eigene ununterbrochen inszenierte Ein-Mann-Show außer Acht läßt) letztendlich zum Politikum macht, sind sein ungebrochener Wille durchzustehen, seine Kraft, mit verhohlener oder offener Feindschaft zu leben, sein Selbstbewußtsein und seine stellenweise makaber-ironisch wirkende Darstellung der herrschenden Moral. Ein Politikum, an dem letztendlich auch die ihm allerlei Fallen stellende Staatsmacht scheitert, solange sie sich nicht der Mittel physischer Vernichtung bedient.

Diese Erlebnisse und Ängste lassen auch Crisp nicht unberührt zurück. Insbesondere sein Schicksal als Außenseiter, das Crisp gerade auch menschlich zu tragen hat, das ihn Zeit seines Lebens zum Einzelgänger macht, ihn offenbar dennoch nie ernsthaft straucheln läßt. Trotz mancherlei Resignation zeichnet er sich aus durch die Fähigkeit zu Ironie und Selbstkritik, etwa in seiner Feststellung: "There is no great dark man!" Wer könnte sich nicht in diesen Worten wiederfinden?

FILM

Wie man sein Leben lebt

Spielfilm ("The naked Civil Servant"), GB 1976, von Jack Gold nach der Autobiographie von Quentin Crisp mit John Hurt (Video - 93 min. / Farbe).

Quentin Crisp sieht sich selbst als Englands berühmtesten und "weiblichen Homosexuellen". Als er seine sexuellen Anlagen erkennt, weigert er sich, die Gesellschaft zu akzeptieren, weil auch sie ihn nicht akzeptiert.

Crisp, der heute 80jährig in London lebt, ist ein unbequemer schwuler Zeitgenosse. Trotz seiner unbeugsamen Haltung gegenüber Staat und Gesellschaft halten ihn manche für konservativ.

Ein radikaler, ehrlicher und dabei unterhaltsamer, kurz ein phantastischer Film, mit John Hurt in seiner kompromißlosen Rolle großartig besetzt. Ob er mit Matrosen flirtet, mit Haarnetz zu Bett geht, sich vor Gericht verteidigt oder mit Ila Schal durch Londons City flaniert. Crisp wird nicht nur als charmante und gelstvolle Tunte gezeigt, sondern auch als Kämpfer für sein Anderssein.

Der Film erhielt 1976 den "Prix Italia" und den "International Emmy Award". Besonders sehenswert!

SONNTAG, 18. Dezember 1988

STADTTEILZENTRUM DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg

L-Raum

ACHTUNG: NUR EINE AUFFÜHRUNG!

Beginn 19 Uhr.

Wegen des Enge des Raumes können wir eine Garantie für einen Platz leider nicht übernehmen...

"Den großen dunklen Mann gibt es nicht. Selbst unter einem Äußeren, das so zerklüftet wie ein Gebirgsgrat ist, lauert dieselbe verletzte, zuckende Psyche, die uns alle zu Krüppeln macht. Wo uns Stärke versprochen wird, werden wir Gewalt entdecken; wo wir auf Skrupellosigkeit hoffen, werden wir Gehässigkeit ausgraben; und wenn wir glauben, uns in unserer Verzweiflung an einen Berg zu klammern, fällt er auch schon auf uns. Sogar mit einem Mann, dessen Nacken breiter ist als sein Kopf, werden wir wenn wir nicht aufpassen in einen Streit verwickelt, wer wen am meisten liebt."

Bei aller Tragik ist Crisp's Leben eine einzige kabarettistisch-politische Show. Er versteht es, in jeder Situation einen theatralischen Effekt zu erzielen, sei sie noch so beschämend und demütigend für ihn, schafft es aber gerade dadurch, sich stets mit Würde aus der Affäre zu ziehen.



Wenn es stimmt, daß das Sein das Bewußtsein bestimmt, dann war Quentin Crisp kein Kind seiner Zeit. Er war ihr um 250 Jahre voraus.

"Was ist passiert? Wo liegt der Irrtum?

Ich richte die Frage vom Ziegelstaub belegter Kehle an die Bergungsmannschaft, die sich für einen Augenblick der Rast auf ihre Gesetzesreformen und -vorlagen lehnt. Wenn sie mich erblicken, wie ich auf sie zustolpere, fällt es ihnen schwer, nicht zurückzuweichen. Ich bin der Überlebende, den nicht mehr zu finden sie vergeblich gehofft hatten - ein Etwas, zu zerbrochen, um es für ein tätiges Leben wiederherzustellen, doch noch nicht bereit für ein Begräbnis. Meine Lippen regen sich noch.

D.H. Lawrence hat einmal gesagt, es komme nicht darauf an, das Leben zu leben, sondern dabei zuzusehen, wie es gelebt wird. Ich würde sagen, es kommt nicht darauf an, zuzusehen, wie das Leben gelebt wird, sondern zu erklären, was man sieht."

Abschließend zum Buch: Vielleicht wird enttäuscht sein, wer den Film kennt, der von eigener Anschauung und direkter Rede lebt. Ich vermisse Passagen wie die Szene während der Musterung vor der Militärkommission (Großbritannien befindet sich im Krieg gegen die Hitlerdiktatur), in der Crisp (im Film) vor Zuerkennung des Bescheides "Untauglich, weil sexuell pervers" gefragt wird: "Was - meinen Sie - könnten Sie dem Militär nutzen?" und Crisp - schlagfertig und gleichzeitig charmant - antwortet: "Wieso, sterben kann schließlich jeder". Eine Szene, die letztlich nicht mit Worten beschrieben, nur erlebt werden kann... Im Buch erfährt man andererseits natürlich mehr von Beweggründen und den vielfachen Aspekten der Persönlichkeit Quentin Crisp. Ich meine: trotz des Preises unbedingt lesenswert!

Quellennachweis:

Buchauszüge: "Crisperanto", Ammann-Verlag Zürich 1988

Infos: "Anderschume", Schweizer Magazin, Buch "Gewalt und Leidenschaft", Bruno Gmünder Verlag

Foto: Crisperanto, Ammann-Verlag 1988

Wolfgang

Aus unmittelbarem Anlaß und weil es sich um einen der überhaupt besten schwulen Filme handelt, zeigt die Schwulengruppe Fliederlich nochmals die Verfilmung des Buches als Video.



Du trägst die Verantwortung für Dich und Deine Partner

★

SAFER SEX
Spaß ohne Reue



Die Tradition der Schwulenverfolgung

Ich bin schwul.

Aufgrund dieser Tatsache wäre ich vor 20 Jahren noch mit Gefängnis bestraft worden – gemäß § 175 StGB.

Vor 45 Jahren wäre ich vermutlich in einem Konzentrationslager ermordet worden – rechtliche Grundlage: ebenfalls der § 175!

Der § 175 – einheitlich für alle Länder des Deutschen Reiches bereits im Jahre 1871 eingeführt – war von Anfang an heftig umstritten. Bis zum 1. Weltkrieg nahm die Zahl der Verurteilungen stetig zu. Gleichzeitig organisierte sich jedoch der Widerstand gegen den als "Schmach des Jahrhunderts" bezeichneten Paragraphen. Die Ursprünge der ersten deutschen Schwulenbewegung lagen also bereits in der Zeit des Kaiserreiches. Ihr Ziel: die jahrhundertalte Tradition der Schwulenverfolgung zu beenden.

Das sich liberalisierende Klima der Weimarer Republik brachte die ersten Erfolge mit sich. Die Schwulenbewegung erlebte einen beispiellosen Aufschwung. Die Abschaffung des § 175 schien in greifbarer Nähe zu liegen. Überall im Deutschen Reich – nicht nur im schwulen Eldorado Berlin – entstanden schwule Vereine, Clubs, Lokale. Schwule Filme wurden gedreht, schwule Romane, Theaterstücke geschrieben – und fanden ein aufgeschlossenes Publikum.

Allerdings: Je mehr sich die wirtschaftliche und soziale Situation verschlechterte, desto größer wurde der Einfluß der Nationalsozialisten. Mit der politischen Lage verschärfte sich zusehends auch die Lage der Schwulen. Es kam wieder verstärkt zu Angriffen gegen Schwule und zu Diskriminierungen – nicht nur von Seiten der Faschisten. Auch Sozialdemokraten und Kommunisten versuchten zum Beispiel, politische Gegner zu diskreditieren, indem sie auf deren Homosexualität hinwiesen. Der prominenteste Fall: die Röhm-Affäre im Jahr 1932.

Mit der Machtübernahme durch die Faschisten veränderte sich die Situation für Schwule radikal zum Schlechteren:

Im Mai 1933 wurde das Institut für Sexualwissenschaft in Berlin, eines der Zentren der damaligen Schwulenbewegung, zerstört. Ebenfalls im Jahr 1933 wurden bereits die ersten Schwulen in Konzentrationslager eingeliefert.

Am 28. Juni 1935 verschärfte die Faschisten den § 175 StGB: waren bislang nur "beischlafähnliche Handlungen" zwischen Männern bestraft worden, genügte jetzt schon Streicheln oder Küssen zu einer Verurteilung. Seit 1939 hatten gemäß § 175 Verurteilte im günstigsten Fall die Wahl zwischen KZ und Kastration.

1943 führte Himmler die Todesstrafe für Schwule bei SS und Polizei ein.

Schwule Häftlinge mußten einen Rosa Winkel tragen. Sie hatten oft nicht nur unter den Schergen des faschistischen Regimes zu leiden – sie bildeten in der Hierarchie der Sträflinge die unterste Stufe und wurden auch von Mithäftlingen gepiesackt und verachtet. Mit einer Todesrate von 60% lagen Schwule an der Spitze der KZ-Statistiken. Tausende von Schwulen starben in den Lagern der Nazis.

Das Jahr 1933 markiert das Ende einer blühenden schwulen Kultur und der ersten Schwulenbewegung in Deutschland. Mit dem den Nazis eigenen Perfektionismus wurden Schwule vollständig in den Untergrund abgedrängt und somit "ausgedünnt". Erschreckenderweise fanden Homosexuelle auch bei den Antifaschisten wenig Unterstützung. Klaus Mann schrieb 1934/35 einen Artikel zu diesem Thema:

"Und nun beginnt der Sozialismus neu eine Position zu beziehen, die sogar die Bourgeoisie als eine veraltete zu räumen beginnt!"

Kelner Geringeren als Maxim Gorki wird der erstaunliche Satz in den Mund gelegt: 'Man rotte alle Homosexuellen aus – und der Faschismus wird verschwunden sein!' Leider ist es nicht unmöglich, daß der Papst der sozialistischen Literatur dies wirklich gesagt hat.

(...)

Man ist im Begriff, aus 'dem Homosexuellen' den Sündenbock zu machen – etwa 'den Juden' der Antifaschisten."

Die Befreiung Deutschlands von der faschistischen Diktatur brachte für Schwule wenig mehr, als daß es keine Konzentrationslager mehr gab, in denen sie ermordet werden konnten. Ansonsten galten nach der

Rechtsprechung der Nachkriegszeit schwule KZ-Häftlinge als rechtmäßig bestraft, KZ-Vergangenheit bei Schwulen folglich als Vorstrafe und im Falle einer erneuten Verurteilung als strafverschärfend.

Bis heute durfte im KZ Dachau kein Gedenkstein für die dort ermordeten Schwulen angebracht werden. Ebenso hatten schwule KZ-Häftlinge bis vor kurzem keinen Anspruch auf Entschädigung für das an ihnen begangene Unrecht.

Der § 175 war in der von den Nazis geprägten Form bis 1969 rechtsgültig. Wenn auch in abgeschwächter Form, so gibt es doch diesen Sonderparagraphen zur Kriminalisierung von homosexuellen Männern noch immer – er kann durchaus wieder zur Bedrohung für uns Schwule werden.

1981 schrieb die Soziologin Gläsele Bleibtreu-Ehrenberg:

"1934 warnte z.B. die [katholische; d.Verf.] Zeitschrift Caritas beschwörend vor den Begriffen 'allgemeine Volksüberzeugung', 'gesundes Volksempfinden' und hob hervor, letzterer Begriff sei als Tatbestandselement nicht brauchbar, 'weil der Begriff 'gesund' wiederum der Sinngebung durch einen Urteilenden unterliegt'. Dies ward in Abwehr nationalsozialistischer Familiengesetzgebung geschrieben und ist heute immer noch so richtig wie damals. Aber man vergißt so schnell ..."

Wahrere Worte wurden selten geschrieben! Wenige scheinen sich darüber im Klaren zu sein, in welcher Tradition Aussagen stehen wie etwa folgende vom bayerischen Kultusminister Hans Zehetmair aus dem Jahr 1987:

"Es kann nicht um noch mehr Verständnis für diese Randgruppen gehen, sondern darum, sie auszudünnen ... Diese Randgruppe muß ausgedünnt werden, weil sie naturwidrig ist."

Erstaunlich, wie schnell man vergessen kann – wenn man vergessen will.

Bernhard

Protest gegen national-sozialistische Vergangenheit

Aus Anlaß der sogenannten "Reichskristallnacht" beteiligte sich FLIEDERLICH zweimal an einer öffentlichen Ausstellung im Stadtgebiet. Das Foto zeigt einige emsige Mitarbeiter beim Verteilen von Flugblättern am Samstag, 12.11. vor der Lorenzkirche.



ANONYME AIDS BERATUNG

Wir stellen uns vor:

Die anonyme AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg.

Wie kann man uns erreichen?

Telefonisch unter der Nummer 16 27 67.
Persönlich im Gesundheitsamt Burgstraße 4.

Was tun wir?

- Wir beraten beim anonymen, kostenlosen HIV-Test über persönliche Infektionsrisiken, psychische Belastungen beim Test und den Sinn des Tests.
- Wir teilen das Testergebnis nur persönlich mit: sprechen über mögliche Folgen, und helfen bei der Bewältigung der Schwierigkeiten, mit einem positiven Testergebnis zu leben.
- Wir befassen uns mit: Aufklärung über AIDS und HIV, den Ängsten vor AIDS, Verhaltensweisen, die vor einer Infektion schützen, und den damit verbundenen Schwierigkeiten und den Problemen in der Partnerschaft.

Was wollen wir?

- Hysterie abbauen
- Informationen vermitteln, damit jede/r Einzelne entscheiden kann, ob ein Test notwendig ist
- darauf hinwirken, daß sich jede/r Einzelne in Risikosituationen vor einer Infektion schützt
- verhindern, daß HIV-Infizierte gesellschaftlich ausgegrenzt werden.

Wer soll zu uns kommen?

- jede/r, die/der Fragen zu HIV/AIDS hat
- jede/r, die/der sich über HIV/AIDS informieren will
- jede/r, die/der sich testen lassen will

Wir arbeiten zusammen mit:

- der AIDS-Hilfe Nürnberg/Erlangen/Fürth e.V.
- der Beratungsstelle für die humane Immunschwäche AIDS der Stadtmission Nürnberg e.V.
- dem Städtischen Klinikum Nürnberg
- und vielen anderen Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen

Anonyme AIDS-Beratungsstelle

Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg
Burgstraße 4, Telefon 16 27 67

Sprechzeiten: Täglich von 9.00 bis 11.00 Uhr,
montags, dienstags, mittwochs von 13.30 bis 15.00 Uhr,
und donnerstags von 13.30 bis 18.00 Uhr.

Geschichten zum Träumen

Wer auch immer geglaubt haben sollte, nach dem Tod des bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauss fände eventuell eine Neuorientierung "christlich"- "sozialer" Politik statt, sieht sich durch neue Informationen aus dem Landtag eines Besseren belehrt.

Während einer Landtagsdebatte, in der es einmal wieder um die finanzielle Förderung der Nürnberger Vereine FLIEDERLICH, KASSANDRA und ROSA FLIEDER durch die Stadt Nürnberg geht (Bericht in NSP 6,7,9,12/88), erhebt einer der Hüter von Sitte und Moral, Innenstaatssekretär Günther Beckstein (CSU), zu laut seine Stimme...

Zwar seien AIDS-Beratung oder sozialtherapeutische Maßnahmen der genannten Vereine durchaus förderungswürdig. Trotzdem wollten die Schwulenevereine "in einer aggressiven Art der Werbung die Homosexualität als gleichberechtigte Form geschlechtlichen Verhaltens hoffähig machen." So weit so schön - und insofern hat Günther Beckstein unsere Zielsetzungen ausnahmsweise einmal richtig eingestuft. Gerne möchten wir ihm bescheinigen, daß er hiermit neue Erkenntnisse innerhalb seiner Partei verbreitet, die ja bekanntlich bisher lediglich auf dem Niveau biederster Bierzeltpolemik verharrte... Tatsächlich aber beschreitet Beckstein hiermit qualitativ neue Wege nicht nur unter diesem Aspekt, er schwingt sich zu interessanten Höhenflügen betreffend politischer Philosophie auf, wenn er im Anschluß daran festhält, dergleichen Absichten, in einer "aggressiven Form .. Homosexualität .. hoffähig machen zu wollen", widersprächen dem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung.

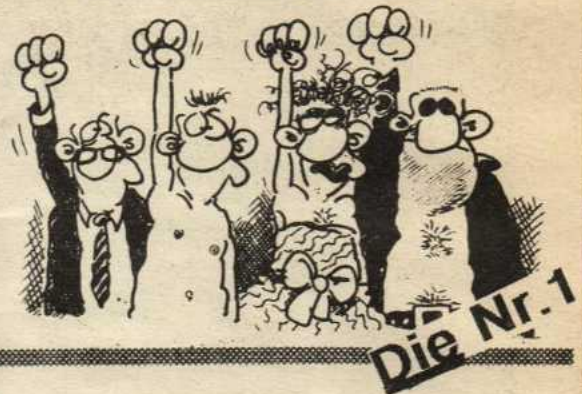
Ehrlich geben wir es zu: das wußten wir bis dato nicht. Um hierdurch verursachten Bestrebungen innerhalb des Vereins, das Grundgesetz mitsamt dessen politischer Repräsentanten zu bekämpfen respektive zu verändern entgegenzuwirken, empfehlen wir Dr. Günther Beckstein den Besuch des Unterrichts Staatsbürgerkunde, der an jeder Volksschule erteilt wird, zweckmäßigerweise Grundkurs für Anfänger Teil 1, unter besonderer Berücksichtigung der Präambel sowie der ersten 19 Artikel GG.



© R. K. 85

FLIEDERLICH e.V.

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Sandrartstraße 45 in Nürnberg
Telefon 0911/397500 oder 332010



FLIEDERLICH-CAFE

Jeden Sonntag 15 - 18 Uhr
Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
Jeden Mittwoch 19-22 Uhr
Telefon 0911 / 332010 oder
Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für
Film + Theater + Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern
schwuler Söhne und lesbischer Töchter
Jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

Jeden Donnerstag um 20 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt
für Nordbayern
Abo gleich anfordern!

ausschneiden und absenden an:
FLIEDERLICH e.V., Postfach 910473, 8500 Nbg 91

- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **VEREINS-SATZUNG**.
- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **INFO-BROSCHÜRE**.
- ☐ Bitte schickt mir für DM 2,- in Briefmarken Eure **Fest-Broschüre "10 JAHRE FLIEDERLICH"**.
- ☐ Ich möchte **MITGLIED** bei Fliederlich eV werden und habe meinen Beitrag DM (DM 10,-/DM 5,- im Monat incl. Abo NÜRNBERGER SCHWULENPOST) f. 1988 überwiesen auf PostGiroKto Nbg 39191-854 - BLZ 760 100 85 - Überweisungsvermerk: "Beitrag"
- ☐ Ich möchte die **NÜRNBERGER SCHWULENPOST** regelmäßig im aktuellen Abo. Drucksachen-Versandkosten DM 15,- für 12 Ausgaben habe ich auf Euer Konto überwiesen - Überweisungs-Vermerk: "Abo NSP".

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

(Telefon)

Datum und Unterschrift

Heiligabend

ab 21 Uhr geöffnet

Weihnachtstage

25.+26.Dezember

ab 20 Uhr geöffnet

Silvesterfeier

mit Men Strip (!)

Einlaß ab 20 Uhr

Eintritt 5 Mark

Neujahrstag

ab 20 Uhr geöffnet

Allen unseren Gästen wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

AMICO BAR

85 Nürnberg 30 - Köhnstraße 53
Telefon 0911 / 463292

täglich 20-2 Uhr Fr+Sa 20-3 Uhr
Donnerstag Ruhetag

ANZEIGE

PRIVATPENSION DIE MÜHLE



★ seit über 14 Jahren ★
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL.09903/562

Besuchen Sie die PILSBAR

wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Na und

Marienstraße 25 (5 Min. vom Hauptbahnhof)

Telefon 0911 / 22 73 20 Silvesterparty

Montag Ruhetag (Platzreservierung!)

Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 15-24

ab Januar

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard



THE WORLD OF GAY VIDEO VIDEO CLUB-32

...Non Stop Video ... Dub Atmosphäre ...
Videocassetten ... Verleih ... Verkauf
...Magazine ... Bücher ... Stoffmittel ...



TÄGL. AB 15⁰⁰ UHR!
NBG. TAFELFELDSTR.32 (RÜCKGEB.)
TEL.: 44 15 66

*Wir wünschen frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!*

IMPRESSUM

NÜRNBERGER SCHULENPOST

Herausgeber und Kontakt:

FLIEDERLICH e.V.

Postfach 910473

8500 Nürnberg 91

(nur schriftlich)

Druck und Repro:

ROSA DRUCK

Innere Kobergerstr.13

8500 Nürnberg 10

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kaaden

Sandartstr.45, 85 N 91

Anzeigenpreisliste:

Nr.2 / NSP 0587

Auflage: 2200, kostenlos

Erscheinungsweise:

monatlich

Verteilung:

Abos und Kneipenauslage

Redaktionstreffen:

jeden 1. und 3.Dienstag im Monat um 19 Uhr

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Bernhard, Michael, Peter, Toni, Wolf, Wolfgang

Comics: natürlich von Ralf König

Wir freuen uns über eingesandte Beiträge oder Leser-

briefe, behalten uns eine Veröffentlichung bzw. sinn-

gemäße Kürzung aber vor. Namentlich gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung von Fliederlich wieder.

Redaktionsschluss

für die Januar-Ausgabe ist am Donnerstag, dem 15.12.88!

IN KÜRZE
Vickings Club



THE NEW STAR OF
CITY GAY LIFE.

Schottengasse 11, 85000 Nürnberg 1
Tel. 0911/225109

Jeden Dienstag
Partnertag
Pärchen zahlen
DM 30,-

Sa, 17.12.88

Weihnachtsfeier

Sa, 31.12.88

*Große
Silvesterparty
mit Kalten Platten*

Frohe Weihnachten
und ein gesundes
Neues Jahr wünschen
Günther & Reiner

Schwimmhalle · Sauna · Solarium · Kalt-u.
Warm-Becken · Ruheraum · Fernsehraum
Leseraum · Flipper · Bar

Öffnungszeiten: täglich von 16.00 – 6.00 ...



apollon solarium

Auf Euren Besuch freuen sich: Reiner und Günther